und zugleich

stelle, daß zuerst der schon seit Jahren vorliegende Ordinariatsvorschlag für Marburg erfüllt werde. Darauf ging das Ministerium nicht ein, so blieb ich nach drei Jahren in Würzburg, bis hier durch Lobsien's Rücktritt die Lehrkanzel für M.R. und Hill.-Gesellschaft frei wurde, für die ich wieder als erster vorgeschlagen wurde. R. war im zweiten Ordinariat im Krieg gewesen u. kehrte Mai 1918 als reuiger Reichsfolgen nach J. zurück.

Vor wenigen Monaten kam ich in die Lage, meinen ehemaligen Jüdischen Hörer, R. Jeserer, Gerichtsrat von Neuilly bei Berlin, wegen des auf der Reichsgerichtsbibliothek Berlin in der Revue bénédictine 24, 460 ff. 10 gedruckten, für Neuilly sehr bemerkenswerten Aufzeigers eine Anfrage bei Ihnen zu empfehlen. Ich weiß nicht ob er es getan u. ich zweifle, da ich ihm Ihr Semesterprogramm angab, ob sein Schreiben Ihnen zugekommen sein wird. Es würde ihm wohl eine der vollen Wirkung der Stelle zu sein sein.

Genehmigen Sie den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung von Ihrem

stets ergebenen

W. Erben.